Weiß, Jürgen

Von: Vital, Alfred
Gesendet: Donnerstag, 8. September 2016 12:08
An: Bauverwaltung
Betreff: Herzoghaus

Hey,
anbei die Stellungnahme von unserem Archivar Herrn Sachse zum „Herzoghaus“ zur Kenntnis!
Gruß
Fred

Mit freundlichen Grüßen

Alfred Vital
Staatlich geprüfter Bautechniker (Hochbau)
Abteilung Bauverwaltung
--
Gemeinde Pullach i. Isartal
Johann-Bader-Str. 21
82049 Pullach i. Isartal

Tel. +49 89 744 744-41
Fax. +49 89 744 744 77-41
E-mail: vital@pullach.de
Internet: www.pullach.de

Von: Sachse, Christian
Gesendet: Donnerstag, 8. September 2016 09:55
An: Vital, Alfred <Alfred.Vital@pullach.de>
Betreff:

Sehr geehrter Herr Vital,

da ich gestern anläßlich dreier Gelegenheiten auf Unterlagen zum Gebäude Bahnhofstraße 8 (zuvor Stiefelwirtsanger) gestoßen bin, betrachte ich das als Anlaß genug, Ihnen kurz davon zu berichten, da Sie sicher über den Abriß des Gebäudes und die weiteren Planungen Bescheid wissen: zum einen haben Herr Deprosse und ich gestern im Staatsarchiv München in einer Serie an Baugenehmigungsakten aus den 1880er/1890er Jahren die entsprechenden Unterlagen zum genannten Haus gefunden (diese sind bestellt, wurden aber noch nicht ausgehoben). Das Haus wurde nach den Eintragungen im Findbuch bereits im Jahr 1890 erbaut. Bauherr war Anton Köck, zeitweiliger Besitzer des Rabenwirtes und langjähriger Bürgermeister von Pullach. Dann, ab etwa 1900, wurde das Haus als Bahnhofsgaststätte genutzt, um unmittelbar nach dem I. Weltkrieg kurzzeitig zu erheblicher Bedeutung zu kommen: dort befand sich das Wachlokal des revolutionären Arbeiterrates Pullach. Anläßlich des gestrigen Besuches eines Studenten, der die Revolutionsphase untersucht, habe ich hier (wenige) gesammelte Unterlagen, jedoch auch ein paar Fotos des Hauses aus dieser Zeit gefunden. Schließlich hat mir Herr Deprosse, bezogen auf den Besuch im Staatsarchiv, dann noch einen Artikel aus der Zeitschrift „Leben und Stil“, Januar 2012, in die Hand gedrückt, in dem sich ein von ihm verfaßter Artikel über das Haus befindet, der im letzten Absatz schon damals Bezug auf die Frage der weitern Nutzung bzw. des Abrisses nimmt und feststellt, daß „bei einem zu erwartenden Um,- oder Neubau im Hinblick auf das Ortsbild und die Ortsgeschichte wenigstens die Frontseite restauriert erhalten bleiben sollte“

Unter Umständen ist das Gebäude zudem von einem namhaften Schweizer Architekten geplant und gebaut worden. Wie einige andere Gebäude in Pullach könnte auch dies aus den Planungen Buntschlis/Zürich hervorgegangen sein. Das wird sich aber anhand der o.g. Bauakte noch zeigen.

Vielleicht können diese Angaben dazu dienen, die Prüfung auf Erhaltungswürdigkeit positiv zu beeinflussen.

Mit freundlichen Grüßen

Sachse